

Diakonisches Werk \* Bahnhofstraße 16 \* 31655 Stadthagen

**Geschäftsführer**

Günter Hartung  
Tel. 05721 99 30 11  
Fax.05721 99 30 66

gf@diakonie-  
schaumburg-lippe.de

Stadthagen, den

**Jahresbericht 2015**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Diakonie,

Die Welt ist bunt, Vielfalt ist gesund – so wird für Diversity Management geworben, das sich insbesondere in der Personalentwicklung in globalen Unternehmen etabliert hat. Der Leitgedanke ist, die soziale Vielfalt im Unternehmen konstruktiv zu nutzen. Dieser Vielfalt mit Wertschätzung zu begegnen. Gemeint sind einmal die äußerlich wahrnehmbaren Unterschiede wie Geschlecht, Alter und Behinderung, aber auch Ethnie und kultureller Hintergrund. Es geht auch um die subjektiven Unterschiede wie sexuelle Orientierung, Religion und Lebensstil.

Schaumburg ist in den letzten Jahren, insbesondere durch die Zuwanderung, bunter, vielfältiger geworden. Eine Antwort darauf könnte Diversity Management als grundlegende Ausrichtung in den kommenden Jahren sein. Wir können die soziale Vielfalt in unseren Städten und Gemeinden nutzen, diese Vielfalt freudig wertschätzen und für ein buntes gelingendes Miteinander sorgen. Auf Vielfalt zu setzen ist auf jeden Fall das zukunftsfähigere Modell, denn Abgrenzung und Ausgrenzung sind Auslaufmodelle nationalstaatlicher Kleinmütigkeit.

Jede Woche neue Flüchtlinge, verteilt in die Städte und Gemeinden im Landkreis. Für die Neuankömmlinge heißt das: Orientierung in der neuen, ihnen unbekanntem Umwelt, Sprachbarrieren und die Unsicherheit wie es weitergeht. In dieser Situation haben sich engagierte Ehrenamtliche in den Ortschaften gefunden, sind auf die „Neubürger“ zugegangen und haben angefangen zu helfen. Sie haben Kontaktmöglichkeiten angeboten und so erste Schritte zur Integration begonnen. Als Diakonisches Werk haben wir dieses Engagement im letzten Jahr unterstützt und gefördert. Dank eines Fonds für die Flüchtlingshilfe, eingerichtet von der Landeskirche Schaumburg-Lippe, konnten wir den Unterstützerkreisen, insbesondere mit Lehrmitteln für basale Sprachkurse weiterhelfen.

Diakonisches Werk  
der Ev.-Luth. Landeskirche  
Schaumburg-Lippe e.V.  
Bahnhofstraße 16  
31655 Stadthagen

Telefon +49 5721 99 30 - 0  
Telefax +49 5721 99 30 - 66

info@diakonie-schaumburg-  
lippe.de  
www.diakonie-schaumburg-  
lippe.de

Gesetzlicher Vertreter  
Pastor Axel Sandrock  
Eckhard Ilsemann

Steuernummer: 44/200/55412

Vereinsregister-Nr.: 393  
Amtsgericht Stadthagen

Bankverbindung:

**Sparkasse Schaumburg**  
Konto 470 142 787  
BLZ 255 514 80

IBAN:  
DE44 255 514 800 470 14 2 787  
BIC: NOLADE21SHG

Dazu kamen direkte Hilfen für Flüchtlinge aus diesem Fonds. Mit großem Engagement hat Frau van Gemmern, unsere Koordinatorin des Projektes „Tür an Tür“, diese verschiedenen Gruppen und Kreise vernetzt, Fortbildungen organisiert und zum Beispiel die Gruppe „Café International“ in Stadthagen sowie die dortige „Flüchtlingsinitiative“ durch Koordination und Vermittlung direkt unterstützt. Wenn Sie diesen Bericht lesen, hat unsere Koordinationsstelle für die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe bereits ihre Arbeit aufgenommen. Gefördert von der Landeskirche Schaumburg-Lippe und der Aktion Mensch konnten wir diese Projektstelle einrichten. Damit Integration gelingt und die vorhandenen Unterschiede sich zum Wohl einer gegenseitig wertschätzenden bunten Bürgerschaft entwickeln.

Auch das Projekt „Tür an Tür“ wurde weitergeführt. In den Kirchengemeinden Bückeberg, Bad Eilsen und Sachsenhagen haben sich Männer und Frauen bereit erklärt, die Einsamen, die Schwachen und Hilfebedürftigen in ihrer Nachbarschaft regelmäßig zu besuchen. Sie wenden sich Ihnen aufmerksam zu und hören genau hin, welche verborgenen Nöte offenbar werden. So können vorhandene Hilfsmöglichkeiten vermittelt werden und neue Hilfen entstehen. Jeder fühlt sich gut versorgt in seiner Wohnung, in seinem Ort. Das ist die Kurzfassung des Projektes „Tür an Tür“. Dieses Projekt wird finanziert von unserer Landeskirche.

Wertschätzender Umgang mit anderen Lebensmodellen, einem anderen als dem eigenen Lebensstil, ist eine der Voraussetzungen für gelingende akzeptierende Drogenarbeit. Wer in die Jugend- und Drogenberatung kommt, wird erst einmal so angenommen, so respektiert, wie er ist. Wer in die „Drobs“ kommt, darf spüren, dass er willkommen ist und mit seinem Anliegen ernst genommen wird. Es geht uns darum, die Fragen und Hoffnungen, die Lösungsmodelle des Klienten wertzuschätzen. Das ist eine der wesentlichen Voraussetzungen, um im späteren Beratungsprozess die Stärken für eine gelingende Lebensführung herauszuarbeiten.

Dieser wertschätzende Umgang ist letztlich eine eigenständige Ausprägung des anfangs zitierten Diversity Managements, auch wenn wir es nicht als solches bezeichnen. Es geht darum, die Menschen, die unsere Dienste in Anspruch nehmen, ihre Eigenarten, ihre Besonderheiten, nicht in Frage zu stellen. Sie sind Teil ihres selbstbestimmten Lebens. Gerade in der Gruppenarbeit können wir feststellen, wie hilfreich diese Vielfalt ist, welche Kraft unsere Gruppen genau aus dieser Unterschiedlichkeit schöpfen. Hier schließt sich auch der Kreis zu unserem Jahresthema 2015 „Gemeinsam besser Leben“ – miteinander, in bunter Vielfalt, gemeinsam!

Diese Beispiele ließen sich fortsetzen. Es geht besser, wenn wir unsere unterschiedlichen Kenntnisse und Fertigkeiten gemeinsam nutzen oder mit anderen Worten: Vielfalt statt Einfalt! Dieser kurze Jahresbericht wäre nicht vollständig ohne einen Blick in die alltägliche Arbeit.

Über unsere **soziale Schuldnerberatung** hatten wir bereits mehrmals berichtet. Insbesondere die Versorgung mit Energie beschäftigt uns und wir beobachten, dass die weiteren Kostensteigerungen für immer mehr Menschen zum Problem werden. Oftmals ist die nicht bezahlte Energierechnung nur die Spitze des Eisbergs und es kommen weitergehende Problemlagen zur Sprache.

Insgesamt haben im letzten Jahr 285 Menschen die Soziale Schuldnerberatung in Anspruch genommen. Wir haben 101 Kurzberatungen und 274 Intensivberatungen durchgeführt. In 66 Fällen haben wir eine außergerichtliche Einigung versucht und bei der Beantragung eines Insolvenzverfahrens unterstützt. Zur Ausstellung einer P-Konto-Bescheinigung haben wir in 86 Beratungsfällen die Berechtigung dafür geprüft und bescheinigt.

Die **allgemeine Sozialberatung** ist ein basales Beratungsangebot für unspezifische Lebenslagen einzelner Personen oder Familien. Neben der Beratung und Prüfung von Ansprüchen aus der Sozialgesetzgebung, insbesondere SGB II und XII, sowie der Unterstützung bei Anträgen und Hilfen in akuten wirtschaftlichen Notsituationen, geht es auch um die Vermittlung zu fachspezifischen Beratungsstellen. In der sozialen Beratung ist

die Nachfrage weitaus größer als unsere Möglichkeiten. Im letzten Jahr haben 145 Personen unsere Sozialberatung zur grundlegenden Abklärung ihrer aktuellen Krisensituation aufgesucht. Wir führen die Sozialberatung an einem Vormittag in der Woche durch und sehen zwar eine dringende Notwendigkeit, die allgemeine Sozialberatung auszubauen, aktuell stehen uns dafür aber leider keine zusätzlichen finanziellen Ressourcen zur Verfügung.

Die Nachfrage nach **Familienerholungsmaßnahmen** ist stark zurückgegangen. Die finanziellen Mittel in den Familien für Freizeit und Urlaub werden immer knapper, sodass bedürftige Familien den Eigenanteil für den Urlaub nicht finanzieren können.

Die **Ehe-, Familien- und Lebensberatung** ist als psychologische Beratung eine Form der Spezialseelsorge und nimmt in der Regel die Lebensumstände und Beziehungen zwischen und von Menschen in den Blick. Im letzten Jahr haben 258 Personen unser Beratungsangebot in Anspruch genommen. Die Beratung wird als Einzelberatung, Paar- und Familienberatung in einem „geschützten Raum“ durchgeführt. Ein weiteres Angebot ist die Online-Beratung. Dabei geht es nicht um das gesprochene Wort zwischen Personen, die sich in ihrer Ganzheit begegnen. Es ist die Nachricht eines unbekanntem fremden Menschen. Sich einfühlen, aufnehmen was der Hilfesuchende meint und eine hilfreiche Antwort in Worte fassen, ist ein sehr herausfordernder Prozess.

Unsere Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist eines der wenigen Angebote mit einer Kostenbeteiligung. Wir bitten um eine Selbstbeteiligung von 25,- € pro Gespräch. Als Grundsatz benennen wir, dass Beratungsgespräche in jedem Fall auch bei einem geringeren Kostenbeitrag oder einer Lebenssituation mit geringen finanziellen Mitteln kostenfrei angeboten werden. Auch im letzten Jahr haben wir das Paarseminar „Erfrischungskur für die Liebe“ mit 8 Paaren durchgeführt. Die Nachfrage war größer als unsere Möglichkeiten. Um vertrauensvoll miteinander zu arbeiten, sollte die Gruppe aber nicht größer als 16 Personen plus Kursleitung sein.

Mit hoher Kundenorientierung und großem Engagement haben wir in der **Suchtberatung** im letzten Jahr unsere Beratungs- und Behandlungsangebote durchgeführt. Im Bereich Alkohol/Medikamente bestand eine stabile Nachfrage nach Beratung und Vermittlung in eine stationäre oder ambulante Therapie. So haben im letzten Jahr **433** Personen unser Beratungsangebot in Anspruch genommen und wir konnten **135** Personen aus den Bereichen Alkohol/Medikamente/illegale Drogen in eine weiterführende Maßnahme vermitteln. Im Rahmen der aufsuchenden Beratung wurden **120** Hausbesuche durchgeführt.

Sehr bewährt hat sich auch im letzten Jahr die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen des Diakonischen Werkes für Alkohol- und Medikamentenabhängige im Landkreis Schaumburg. Die Feiern zum 40jährigen Bestehen der Sucht-Selbsthilfe in Stadthagen und Rinteln haben sehr eindrücklich die Bedeutung dieser Arbeit für unser Sucht-Hilfesystem dargestellt. Es war sehr eindrucksvoll, bei diesen Feiern die Wertschätzung dieser Tätigkeit durch die kommunale Politik, Verwaltung und unsere Landeskirche zu erleben. Diese Zusammenarbeit ermöglicht eine verlässliche Motivationsarbeit in den offenen Gruppen, die **1010**-mal genutzt wurden. Das heißt, an jedem Gruppenabend kommen 9-12 Personen in diese offenen Gruppen in Rinteln und Stadthagen. Die Selbsthilfe sorgt für die längerfristige Nachsorge ebenso wie weitergehende Angebote, also z.B. die Seminare Alkohol/Drogen im Straßenverkehr, die von **63** Personen genutzt wurden. Insbesondere die Motivationsgruppen und der Bereich Alkohol/Drogen im Straßenverkehr funktionieren nur durch die abgestimmte vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern der Fachstelle und den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Selbsthilfe. Die Gruppenangebote der Selbsthilfe finden sich an verschiedenen Orten im Landkreis Schaumburg. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.selbsthilfe-sucht.de](http://www.selbsthilfe-sucht.de)

In der **Drogenberatung** belastete uns besonders der Ausfall eines längerfristig erkrankten Mitarbeiters. Es ist uns zur Jahresmitte gelungen, mit Frau Sabine Kowalewski eine fachlich versierte Mitarbeiterin für die Drogenberatung einzustellen.

Im letzten Jahr haben **290** Personen die Drogenberatung aufgesucht und **110** Personen unterstützen wir durch unsere psychosoziale Begleitung im Rahmen der Substitution. **452** Kontakte gab es beim Offenen Frühstück am Freitag.

In der Fachstelle für **Prävention** hat ebenfalls eine Personalveränderung stattgefunden. Mit Frau Sabine Simon konnten wir eine erfahrene Fachkraft für diesen Bereich gewinnen. In 35 unterschiedlichen Veranstaltungen wurden Kinder und Jugendliche für einen bewussten und kontrollierten Umgang mit Suchtmitteln geschult, 56 Veranstaltungen richteten sich an Lehrkräfte und andere Multiplikatoren. Insgesamt konnten durch diese Veranstaltungen 998 Personen erreicht werden.

Neben den sozialen Diensten in den Häusern der Diakonie in Stadthagen und Rinteln sind die Tätigkeiten der Geschäftsstelle, der Verwaltung und des Vorstands für das Funktionieren unseres Werkes von Bedeutung. Im letzten Herbst wurde turnusmäßig der Vorstand neu gewählt. Die Mitgliederversammlung hat dabei faktisch den bisherigen Vorstand im Amt bestätigt. Vorsitzender wurde Pastor Axel Sandrock und sein Stellvertreter Pastor Reinhard Koller. Die weiteren Mitglieder sind Susanne Sorban, Ulrich Lohmann, Werner Nickel und Eckhard Ilsemann.

Detaillierte statistische Angaben finden Sie im statistischen Anhang. Sollten Sie diesen Anhang nicht erhalten haben, können Sie ihn gern bei uns abrufen. Tel.: 05721 99 30 0 oder [vgs@diakonie-schaumburg-lippe.de](mailto:vgs@diakonie-schaumburg-lippe.de)

Zum Schluss möchten wir allen, die unsere Arbeit durch ihre Gebete, durch ihre Mitarbeit oder finanziell unterstützen, ganz herzlich danken. Dieser Dank gilt den öffentlichen Zuschussgebern, unserer Landeskirche Schaumburg-Lippe, wie auch den vielen Einzelspendern. Ohne ihre Hilfe und Unterstützung könnten wir die soziale Arbeit des Diakonischen Werkes in Schaumburg nicht durchführen. Bitte bleiben Sie neugierig, ein Blick auf unsere Homepage [www.diakonie-schaumburg-lippe.de](http://www.diakonie-schaumburg-lippe.de) informiert Sie fortlaufend über unsere Arbeit.

Ich hoffe sehr, dass wir Ihnen mit diesem Brief einen kurzen Einblick in die vielfältigen Entwicklungen des letzten Jahres geben konnten.

Für weitergehende Informationen und Nachfragen stehen wir gern zur Verfügung

Mit freundlichen Grüßen aus dem Diakonischen Werk



Günter Hartung  
Geschäftsführer